

- 1** Editorial
- 4** **Medizinische Schnittpunkte**
Priska Wikus, Anita Wimpissinger
Genderkompetenz in der Medizin und Osteopathie
- 9** **Praxis** Matthias Engel
„Alles im Griff“ – Osteopathischer Universalgriff für das Kniegelenk
- 14** **Originalia** Torsten Liem
Psychosomatische Osteopathie
- 20** **Forschung** Maximilian Plathner
Long-/Post-Covid-Syndrom
- 26** **Praxis** Hartwig Liedtke
Strain Relief – Teil 1: Grundlagen
- 30** **Forschung** Frank Scheuchl, Elmar Peuker, Rainer Kamp
Besonderheiten osteopathischer Forschung
- 35** **Originalia** Albrecht K. Kaiser
Osteopathie als Beruf
- 41** **Literatur**
- **Weihnachtstipp: Blut – Der Fluss des Lebens** Reinhard Friedl
 - **Weihnachtstipp: Einbein** Jens Waschke
 - **Die energetische Entwicklung des Menschen**
Karin Kalbantner-Wernicke/Thomas Wernicke
 - **Mind & Membrain** Joanna Wildy
 - **Aus der digitalen Welt** Michaela Sonntag
 - **Neuerscheinungen und Neuauflagen**
- 46** **Termine**
- 49** **Verbände und Gesellschaften**
- 56** **Impressum**

Bis heute hält sich in der Medizin eine androzentristische Sicht, die den männlichen Körper als Norm definiert. Dem gegenüber steht die Gendermedizin, die den sog. Gender Health Gap, also die geschlechterspezifische Unterschiede auf biologischer, psychischer und soziokultureller Ebene erforscht und individualisiert behandelt.

Priska Wikus und **Anita Wimpissinger** stellen den Themenkomplex vor und fordern für die Osteopathie Konzepte zu nicht-binären Geschlechtersystemen.

Seite 4

Wäre es nicht wunderbar, mit einem „Zaubergriff“ alle Behandlungen an einer Struktur durchführen zu können? Ganz so einfach ist es nicht, aber fast: **Matthias Engel** stellt den Universalgriff für das größte und komplexeste Gelenk des Menschen vor: das Kniegelenk.

Seite 9

Hinter Beschwerden, Befindensstörungen und somatischen Dysfunktionen steht häufig eine Vielzahl von Risikofaktoren, Wirkmechanismen und allostatischen Einflüssen. **Torsten Liem** erklärt die Grundannahmen, erweiterte Prinzipien, Dysfunktionsmodelle, Diagnostik- und Behandlungsansätze der psychosomatischen Osteopathie und erläutert die Unterschiede zu herkömmlichen Osteopathieansätzen.

Seite 14

Der Zweck der Umfragestudie von **Maximilian Plathner** war es, mittels eines Online-Fragebogens Pionierdaten über die Wirkung osteopathischer Behandlungsmethoden bei Long-/Post-Covid Syndrom (LPCS) zu erheben und Informationen als Grundlage für zukünftige osteopathische Studien zur Verfügung zu stellen.

Seite 20

Keht der Knochen nach Dauerbelastung oder Trauma nicht in seine neutrale Form zurück, entsteht chronische Spannung. **Hartwig Liedtke** stellt mit dem (Knochen-)Strain Relief ein neues Behandlungskonzept vor, mit dessen Hilfe manuell die anatomische Ausgangslage wiederhergestellt werden kann, um die permanenten Spannungen, Scherungen oder Zug auf Faszien und Sehnen und damit chronische Schmerzen zu minimieren oder sogar zu beseitigen.

Seite 26



Die Osteopathie strebt nach Anerkennung in der Scientific Community hinsichtlich Validität und Reliabilität ihrer Diagnostik, Wirksamkeit ihrer Behandlung und Belegen für grundlegende osteopathische Konzepte. Eine spezifisch osteopathische Sicht auf Gesundheitsstörungen spielt jedoch bislang in der Forschung eine nur untergeordnete Rolle. **Frank Scheuchl**, **Elmar Peuker** und **Rainer Kamp** schlagen in diesem Spannungsfeld deshalb einen Mixed-Methods-Ansatz vor.

Seite 30

In einem anthropologischen Aufriss zur osteopathischen Praxeologie – der Wissenschaft vom (rationalen) Handeln/ Entscheidungslogik – postuliert **Albrecht K. Kaiser** den bisherigen philosophischen Referenzrahmen der Osteopathie zu aktualisieren, zu bereichern und fortzuführen, indem Deskriptionen und Analysen der subjektiven Bewusstseinsleistung von Osteopath*innen systematisch untersucht werden.

Seite 35